

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
Kleinspalt. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtsbezirk Eibenstock
und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoucen-Annahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Bekanntmachung.

Jeder Grundstücksbesitzer in hiesiger Stadt oder dessen Stellvertreter ist verpflichtet:

- 1) den Fußweg entlang seines Grundstückes bei eintretendem Schneewetter vom Schnee, bei eintretendem Thauwetter von dem darauf gefrorenen Schnee und Eis zu reinigen und stets im wegsamen Zustande zu erhalten;
- 2) bei stattfindender Glätte zur Sicherung der Passage den Fußweg mit Sand, Asche oder einem anderen die Glätte abstumpfenden Material so oft und so dicht zu bestreuen, als die Witterung dies als nöthig erscheinen läßt, endlich
- 3) des Auswerfens des Schnee's und Eises aus den Gehöften der Grundstücke auf die Fußstraße und öffentlichen Plätze sich zu enthalten, es sind vielmehr alle aus den Gehöften zu beseitigenden Schnee- und Eismassen in den Dorfbach zu werfen.

Zu widerhandlungen werden nach § 366 sub. 10 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen geahndet.

Bei gleicher Strafe und zugleich unter Androhung der Beugnahme der Schlitten und Schlittschuhe wird hiermit wiederholt das Ausscheln und Schlittschuhfahren innerhalb der Straßen und Wege hiesiger Stadt verboten.

Eibenstock, am 13. Novbr. 1878.

Der Stadtrat h.
Hofe, Bürgermeister. Bschm.

Der Zweck und die Bedeutung der Krieger- resp. Militärvereine.

D. Z. In Folge eines Aufrufes des Generals v. Glümer macht sich unter den deutschen Kriegervereinen eine außergewöhnliche Bewegung bemerklich. General v. Glümer ist von dem Kaiser Wilhelm beauftragt, diese Vereine zu einem großen Bunde zu vereinigen, über welchen der Kaiser persönlich das Protektorat übernehmen wird. Hier etwas Näheres über die Entstehung und den Zweck dieser Vereine. Die Kriegervereine verdanken ihre Entstehung der Zeit nach den glorreichen Feldzügen von 1813/15. Die damaligen Kampfgenoßen scharten sich zusammen und lebten der Erinnerung an jene stolzen Tage. Allein mit der Zeit schmolzen die Häuflein der Kämpfer von Leipzig und Waterloo gewaltig zusammen und ihre Vereine starben schließlich aus. Was ihnen fehlte, war: junge Reserve — frisches Blut. Anders mit den Kriegervereinen heutigen Tages. Ahermals hat das deutsche Volk eine Zeit heißen Ringens hinter sich und ahermals hat die Erinnerung an die gemeinsam bestandenen Kämpfe die glücklich Heimgekehrten zu Hunderttausenden zusammengehaart. Ueberall in Deutschland, in jeder Stadt und jedem Dorf sind Kriegervereine entstanden und sind noch im Entstehen. Nur wenige derselben huldigen dem Grundsatz der alten Vereine von 1813/15: nur Combattanten eines Feldzuges als Mitglieder aufzunehmen. Fast in allen jetzigen Kriegervereinen findet jeder brave Kamerad, einerlei, ob jung oder alt, ob Feldzügler oder nicht, wenn er nur des Kaisers Noth in Ehren getragen hat, freundliche Aufnahme. Der Hauptzweck der Kriegervereine besteht in: Pflege der Kameradschaft. Mit ihren bescheidenen Mitteln suchen sie dem armen und kranken Kameraden zu helfen, sorgen, wenn er gestorben, für ein anständiges, ehrenhaftes Begräbniß und stehen seiner Wittwe und jungen Waisen nach Kräften zur Seite. Ihr Ideal, welches sie pflegen, ist in dem Wahlspruch ausgedrückt: Für Fürst und Vaterland — für Kaiser und Reich! Mit Begeisterung feiern sie die großen Gedenktage des deutschen Vaterlands, mit inniger Liebe verehren sie ihren Kaiser und obersten Kriegsherrn. In dem Begriff der Treue gegen Kaiser und Reich liegt auch der Kampf gegen die Umsturzparteien, sie mögen Namen haben, wie sie wollen. Durch Lehre, That und Beispiel wird jeder Kriegerverein in seinem Kreise zur Befestigung und Fortpflanzung ächter Vaterlandsliebe, sowie dazu beitragen, die reichsfeindlichen Wühlereien unschädlich zu machen und auf ihren Herd zu beschränken. An vielen Orten haben sie sich den Behörden zur Verfügung gestellt und versehen bei Feuerbrünsten den Ordnungsdienst. Auch bei der Beseitigung von Aufruhr haben sie sich bereits den Behörden mit Erfolg dienstbar bewiesen und es ist zu erwarten, daß sie jeder Zeit bereit sein werden, sich den Gemeinden nützlich zu machen, wann und wo dies erforderlich ist. Politische Ziele verfolgen die Kriegervereine durchaus nicht, begegnen aber leider trotzdem in gewissen politischen Kreisen einem Mißtrauen, als ob sie eine Art freiheitsfeindliche Organisation bildeten. Wie alle Freunde der Ordnung vertrauensvoll auf das Heer blicken, so sollten ihre Blicke auch mit Wohlgefallen und nicht mit Mißtrauen auf den Männern ruhen, welche im bürgerlichen Nothe, kriegergeübt bereit stehen, wenn das Vaterland bedroht ist. Bewußt und unbewußt sind die Kriegervereine und deren Mitglieder die Träger einer sittlichen Idee und Mitarbeiter am Staatenbau. Sie sind berufen zur

Bildung einer Gesellschaft, die einen Wall bildet gegen alle Diejenigen, welche das feste Gefüge des Deutschen Reiches zu lockern bestrebt sind. Vielfach noch in ihrer Entwicklung begriffen, werden sie unter dem Schutze ihres kaiserlichen Protektors heranreifen: tüchtig in ihrem Beruf, treu in der Pflicht, ein Stolz der deutschen Nation!

Tagesgeschichte.

— Berlin. Aus Rom bringt der offizielle Telegraph eine Nachricht von ganz überraschender Tragweite. Danach haben die aus Deutschland ausgewiesenen Bischöfe an den Vatikan ein Memorandum gerichtet, in welchem sie in Folge der an sie ergangenen Aufforderung ihre Anschauungen betreffs einiger Punkte der Unterhandlungen darlegen. Die Bischöfe sprechen hierbei den Wunsch aus, daß man zu einem billigen Uebereinkommen gelangen möchte. Damit ist nun freilich der „Germania“ und ihrem weltlichen Anhang der Boden unter den Füßen weggezogen und der Beweis geführt, daß zwischen Berlin und dem Vatikan über die Köpfe der Centrunepartei hinweg verhandelt wird. Wenn die vertriebenen Bischöfe selbst zu einem billigen Vergleich rathen, so ist der ultramontane Oppositionskast, auf welchem die Windhoist und Brühl im Centrum bisher wohlgenuth gefessen haben, schon zur Hälfte durchgefägt und die Versöhnung tritt zum ersten Male voll und ganz in Sicht.

— Berlin. Die „Rossische Itg.“ spricht von einem erneuten Urlaub des Fürsten Bismarck. Der Ausdruck ist nicht anwendbar. Der Fürst nimmt an den Geschäften auch während seiner Abwesenheit Theil, so weit er es für nothwendig und erwünscht hält. Die Leitung der laufenden Geschäfte überläßt er auf Grund des im März d. J. ad hoc erlassenen Gesetzes den für ihn ernannten Stellvertretern auf den verschiedenen Verwaltungsgebieten, also für den Vorsitz im preussischen Staatsministerium dem Vicepräsidenten desselben, Grafen Stolberg.

— Berlin. Auf Grund des Sozialistengesetzes sind ferner folgende Vereine verboten worden: Der „Verband der deutschen Maler, Lackirer und Vergolder“ in Leipzig. Der Gesangsverein „Lassalia“ in Pforzheim. Die in Gera bestehende „Metallarbeiter-Gewerlegenossenschaft“. Die „Gewerkschaft der Schuhmacher und Berufsgenossen“ in Offenbach. In Frankfurt a. M. ist eine ganze Anzahl von Vereinen verboten worden, und zwar: Der „Schreiner-Gesangsverein“, „Arbeiter-Sängerbund des Rheingaus zu Frankfurt a. M.“, „Gesang-Verein Alpenlöcher“, „Gesangsverein Freundschaftsbund“, „Gesangsverein der Spengler“, ferner die „Tonkunst“, „Gesangsverein Lassallia“ und der dramatische Klub „Herwegh“. — Von den verbotenen Druckschriften erwähnen wir nur diejenigen aus Sachsen. Die Kreishauptmannschaft in Leipzig hat ahermals sechs Zeitungen verboten, nämlich: „Freie Presse, Organ für Halle-Saalkreis und Beiz-Naumburg“, „Großsch-Begauer-Volksblatt“, „Volksblatt und Anzeiger für Borna, Froburg, Lausitz und Umgegend“, „Muldenthaler Volksfreund“, „Volksblatt für das Herzogthum Altenburg“ und „Boiatländische Freie Presse“. Die Kreishauptmannschaft in Dresden ist mit dem Verbote zweier Broschüren vorgegangen. Es sind dies: „Die freche Reaktion“ und „Der acht zehnte März“.

— In einer Versammlung des conservativen Central-Vereins in